



Conrad Graf 1782-1851

## Conrad Graf und Franz Schubert



Franz Schubert 1797-1828

Unter den großen Musikern der Wiener Klassik und Früh-Romantik war Franz Schubert der einzige Komponist, der direkt in der Stadt geboren wurde. Er hatte oft Kontakt mit den Wiener Klavierbauern. Schuberts Schwester schilderte, dass sich ihr Bruder „besonders gerne einem Tischlergesellen anschloss, der - ebenfalls ein Schubert und Verwandter des Franz - diesen zu öfteren Malen in eine Clavierwerkstätte mit sich nahm. Auf den daselbst befindlichen Instrumenten und dem abgenützten Clavier im elterlichen Hause hat Franz ohne alle Anleitung seine ersten Exercitien durchgemacht.“

Dieser Verwandte war Johann Gottfried Schubert (1792-ca.1840), der bei Graf als Klavierbauer arbeitete. Als der siebzehnjährige Franz Schubert während des Kongresses (1814-1815) seine F-Dur Messe in der Liechtentaler Kirche mit großem Beifall dirigierte, waren mehrere Ausländer anwesend. Schuberts Vater, stolz auf den Erfolg seines Sohnes, soll ihn zu dieser Zeit mit einem fünf - oktavigen Fortepiano (wahrscheinlich ein Tafelklavier) aus der Werkstatt Conrad Graf's überrascht haben.

Am 7. März 1821 wurde Franz Schuberts berühmtes Goethe-Lied Erlkönig, noch im Manuskript, am Hoftheater nächst dem Kärntnertore uraufgeführt.

Schuberts Freund Anselm Hüttenbrenner, kommentierte:

„Der k. k. Hofoperist Vogl sang dieses Lied mit solcher Gediegenheit und Begeisterung, dass es wiederholt werden musste. Ich spielte die Begleitung hierzu auf einem neuen Flügel von Konrad Graf. Schubert, der seine eigene Komposition so gut wie ich hätte spielen können, war aus Scheu nicht dazu zu bewegen; er begnügte sich, neben mir zu stehen und umzublättern. Bei der diesfälligen Probe schaltete Schubert auf Vogls Verlangen hie und da einige Takte in der Klavierbegleitung ein, damit der Sänger mehr Gelegenheit habe, sich zu erholen.“

Im Februar 1824 riet Schubert Anna von Hartmann, ein Fortepiano von einem der besten Wiener Klavierbaumeister, Graf, Leschen oder Pfaff, zu kaufen.“

(Dr. Rita Steblin/Prof. Edward Swenson)



## Frühjahrs-Galerie-Konzert 2017

mit Musik von

### Programm

Städt. Galerie im Spital zum Hl. Geist

Riedlingen

**Lena Neudauer**

Violine

**Wolfgang Brunner**

Hammerflügel

**22. April 2017, 20 Uhr**



**Stiftung BC – gemeinsam  
für eine bessere Zukunft**  
Kreissparkasse Biberach



Lena Neudauer, 1984 in München geboren, begann im Alter von drei Jahren mit dem Geigenspiel. Mit 11 Jahren kam sie in die Klasse von Helmut Zehetmair an das Mozarteum Salzburg. Internationale Aufmerksamkeit errang Lena Neudauer als sie 15-jährig spektakulär den Leopold-Mozart-Wettbewerb in Augsburg nicht nur gewann, sondern auch nahezu alle Sonderpreise erhielt. Im Mai 2010 erschien ihre Debüt-CD bei Hänssler Classic gemeinsam mit der Deutschen Radio Philharmonie unter der Leitung von Pablo Gonzalez mit einer Gesamteinspielung der Werke für Violine und Orchester von Robert Schumann. Weitere Einspielungen folg-



ten. Lena Neudauer musizierte mit **Orchestern** wie der Deutschen Radio Philharmonie, den Münchner Symphonikern, den Nürnberger Symphonikern, dem MDR Sinfonieorchester, dem Münchener Kammerorchester, dem Deutschen Kammerorchester Berlin, dem Orchestre National de Belgique, der Philharmonie Zuidnederland, dem Berner Symphonieorchester, dem Collegium Musicum Basel, dem Orchestra di Padova e del Veneto, dem Symphonie Orchestra of India und dem Tampere Philharmonic Orchestra unter Dirigenten wie Dennis Russell Davies, Mario Venzago, Mariss Jansons, Hannu Lintu, David Stahl, Wojciech Rajski, Bruno Weil, Howard Griffiths, Christoph Poppen, Ari Rasillainen, Andreas Spering, Dirk Kaftan und Pablo Gonzalez.

**Festivals** bei denen Lena Neudauer mitunter zu Gast war, sind die Mozartwoche Salzburg, die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, das Schleswig-Holstein Musik Festival, das Rheingau Musikfestival, Braunschweig Klassik, das Kammermusik Festival Hohenstaufen, Euroclassica Pirmasens, Gaia Kammermusikfestival Thun, Musical Olympus Festival in St. Petersburg, Chopin and his Europe Festival Warschau und das Flandern Festival und nun auch in Riedlingen.

2015-17 ist Lena Neudauer gemeinsam mit Julian Steckel, Nils Mönkemeyer und William Youn Artist in Residence des Philharmonischen Orchesters Heidelberg.

Zum Wintersemester 2010 wurde Lena Neudauer (26jährig) als Professorin für Violine an die Hochschule für Musik Saar berufen. Lena Neudauer spielt eine Lorenzo Guadagnini von 1743.



**Wolfgang Brunner**, geb. 1958 in Regensburg, studierte von 1982 bis 1986 er Klavier bei Hans Leygraf an der Musik-Universität Mozarteum in Salzburg. Seit 1985 unterrichtet er Historische Tasteninstrumente, Generalbass, Klavier, Klavierimprovisation und -didaktik an der Universität Mozarteum Salzburg, und von 1990 bis 1992 auch Hammerklavier an der Musikhochschule Karlsruhe. Wolfgang Brunner ist Salzburgs Aushängeschild in der Internationalen Hammerklavierszene, unterrichtet an den Musikuniversitäten Salzburg und Linz und ist vielbeschäftigter Juror internationaler Wettbewerbe. Darüber hinaus arbeitete er solistisch als Conti-

nuospieler immer wieder mit Dirigenten wie Sandor Vegh, Franz Welser-Möst oder Silvain Cambreling zusammen, auch bei den Salzburger Festspielen. 1991 gründete er das Ensemble *Salzburger Hofmusik*, das sich hauptsächlich der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts auf Originalinstrumenten widmet, wobei die Musik des Salzburger Hofes einen Schwerpunkt im Repertoire einnimmt. Wolfgang Brunner hat solistisch und mit seiner Salzburger Hofmusik rund 60 CDs veröffentlicht, die mehrfach ausgezeichnet wurden. Nach seinem ersten Besuch in Riedlingen und dem kurzen Spiel auf „unserem“ Graf wurde die heutige Konzertidee geboren.

## Programm

### Franz Schubert (1797-1828)

#### Sonate No.1 D Dur, D.384

1. Allegro molto
2. Andante
3. Allegro vivace

#### Fantasia C Dur D.934

1. Andante molto
2. Allegretto
3. Andantino
4. Allegro vivace - Allegretto - Presto

**Pause**

#### Rondo h moll D. 895, op.70

1. Andante
2. Allegro

#### Variationen D 802 über "Trockne Blumen"